

19. August 2010

Die Europäische Union in der Finanzkrise

Referent	Prof. Hans-Michael Trautwein (Professor für Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)
Moderation	Michael Koch
Diskutanten	<p>Prof. Dr. Hans-Michael Trautwein (Professor für Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)</p> <p>Dirk Gerlach (Koordinator im Stab des Präsidenten der Hauptverwaltung bei der Deutschen Bundesbank)</p> <p>Dr. Jörg Bleckmann (Ehrenszenator der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)</p>

Inhalt:

Im Garten des Instituts für Ökonomische Bildung (IÖB) referierte Hans-Michael Trautwein, über das spannende und zugleich brisante Thema die „Die Europäische Union in der Finanzkrise“. Schulden seien generell nichts Schlechtes, waren sich die Experten in der Diskussion einig, wenn man damit Vermögen aufbaue. Griechenlands Krise sei hausgemacht, weil Mittel nicht in Investitionen, sondern in Gehälter bzw. Konsum gesteckt worden seien. „Wir müssen auf die langfristige Wirkung der Mittel setzen“, sagte Dirk Gerlach von der Deutschen Bundesbank. Trautwein kommentierte nüchtern: „Wir werden Griechenland auf Jahrzehnte alimentieren müssen“. Bezogen auf Deutschland ordnete Dr. Jörg Bleckmann die Bedeutung der Krise für die Staatsverschuldung ein: Nur ein Achtel der Staatsverschuldung in Deutschland sei krisenbedingt - der Rest sei seit den 70er Jahren aufgebaut worden. Natürlich sträubten sich Politiker, Schulden abzubezahlen, so Bleckmann, denn das Streichen von Leistungen sei immer unpopulär.